

## **Universitäts- und Landesbibliothek Tirol**

### **Einzelchriften über den Russisch-japanischen Krieg**

**Wien, 1906**

Vorrückung der I. japanischen Armee vom Jalu nach Fönhuantschön

## Vorrückung der I. japanischen Armee vom Jalu nach Fönhuantschön.

---

GLt. Sassulitsch sammelte das Ost-Detachement bei Fönhuantschön und rückte von dort, mit den letzten Abteilungen am 6. Mai, in nördlicher Richtung an den Fönshuilin-Rücken nach Lianschankwan, das er gegen Mitte Mai erreichte (Beilage 15).

Der Kasakenbrigade Mischtschenko wurde das 1. Argunski Regiment entnommen und auf den linken Flügel des Ost-Detachements verschoben, wo es dann mit dem Ussurieregimente zu einer Brigade unter Kommando des Obersten Kartsow vereinigt wurde. Der Rückzugsbewegung des Ost-Detachements folgend, ging GM. Mischtschenko (1. Nertschinski Regiment und 1. Transbajkal-Kasakenbatterie) auf Siujan, Oberst Kartsow auf Saimatsi zurück.

Inzwischen hatte General Kuropatkin das zur 6. Schützendivision gehörige Schützenregiment Nr. 23 von Mukden nach Liaojan gezogen und samt der zur selben Division gehörenden Batterie Nr. 4/6. an die Transbajkal-Kasakendivision GM. Rennenkampf angegliedert. Auf die vom Detachement Obstlt. Madritow (Ende April in Tschkosan und Pöktön) gemeldete Nachricht über den Marsch einer stärkeren japanischen Kolonne von Jöngpjön an den Jalu — japanische Landwehrruppen, die u. a. zur Ablösung des Detachements der 12. Division nach Tschanschön marschierten — rückten das Schützenregiment und die Batterie noch am 30. April von Liaojan auf Saimatsi, wohin ihnen am 4. Mai die Kasakendivision folgte.

Die I. japanische Armee blieb vorerst bei und vorwärts Antun in der am Abende des 1. Mai angenommenen Gruppierung stehen, nur das Armeekommando rückte von Tjurentschön nach Antun. Die Erschöpfung der Truppen,

und die Evakuierung der Gefechtsfelder mögen diesen Halt veranlaßt haben. Der Kontakt mit dem Feinde wurde von Kavalleriepatrouillen besorgt, die bei Tanschantschön, etwa 20 *km* vorwärts der eigenen Vorposten, mit zurückgehenden Kasaken noch ein kurzes Scharmützel hatten.

Erst am 4. Mai trat das Garde-Kavallerieregiment den Marsch gegen Fönhuantschön an und kam an diesem Tage bis Kaulimön, wo es neuausgehobene, aber unbesetzte Befestigungen vorfand. Das Regiment blieb dort, da in Fönhuantschön noch Russen standen, auch am 5. und rückte erst am 6. Mai, nachdem das Infanterieregiment Nr. 30 zu ihm gestoßen war, nach Fönhuantschön, das von den Russen, nach Zurücklassung bedeutender Vorräte an Munition (japanische Angaben) und Verpflegung, eben geräumt worden war. Knapp vorwärts des Ortes, auf der nach Liaojan führenden Route, kam es noch zu einem unbedeutenden Zusammenstoße mit Kasaken.

Am 5. Mai hatte auch die 2. Division den Marsch angetreten und Tanschantschön erreicht, am 6. kam sie nach Kaulimön, bis zum 8. war sie nordwestlich Fönhuantschön versammelt; am 11. drängten ihre Infanteriepatrouillen die letzte Kasakenabteilung des Ost-Detachements von Selutschan nach Tchumensa zurück. Die 12. Division folgte der 2. bis Kaulimön, bog dort nordwärts ab und sammelte sich bis 10. Mai bei Kuandiapusa. Hinter ihr marschierte die Garde am 9. und 10. nach Fönhuantschön, wo am 11. auch das Armeekommando eintraf.

Die Divisionen schieden starke geschlossene Vorposten aus, die sich in ihrer Widerstandslinie ausgiebigst befestigten. Das 2. Kavallerieregiment blieb vorläufig gegen Lunwanmiao hinausgeschoben, das Gardekavallerieregiment klärte die Routen nach Siujan und Haitschön auf, das 12. Kavallerieregiment und Infanteriepatrouillen der 12. Division folgten dem auf Liaojan zurückgehenden Ost-Detachment. Die Sicherung der rechten Flanke, wo kurz nach dem Eintreffen der Armee bei Fönhuantschön Patrouillen der Kasakendivision des G.M. Rennenkampf erschienen, besorgte ein Landwehrdetachment (1 Bataillon und 1 Batterie), das aus Tschanschön vermutlich von der dort mittlerweile eingetroffenen Garde-Landwehr(«Kobi»)-Brigade nach Kuandiansian vorge-schoben war und bis Aijanjamön aufzuklären hatte. Eine andere Abteilung derselben Landwehrbrigade stand in Tschanschön selbst und beobachtete Jalu aufwärts bis Pöktön.

Im Raume bei Fönhuantschön blieb die erste Armee vorläufig stehen. Sie hatte dort — am Vereinigungspunkte der zwei besten aus der Süd-Mandschurei zur koreanischen Mandarinenstraße führenden Routen (Liaojan—Widschu und Haittschön—Widschu) — die Aufgabe der feindlichen Armee, die sich eben an der Eisenbahnstrecke Liaojan—Daschtsao sammelte, den etwa beabsichtigten Einbruch nach Korea zu verwehren und gleichzeitig auch die schon mit 5. Mai an der Südostküste der Liaotun-Halbinsel begonnenen Landungen der eigenen zweiten Armee gegen Unternehmungen zu sichern, die von der feindlichen Gruppe bei Haittschön—Daschtsao in der Richtung dieser Landungen versucht würden.

Die Armee war in ihren Kantonnements auf den Jalu basiert. Der Nachschub, welcher bisher zur See bis Rikaho und von da mittels Trains und Kulis nach Widschu erfolgte, wurde nun in die Jalu-Mündung bis Antun geleitet, wo erst der Landtransport begann. Zur direkteren Verbindung mit dem koreanischen Jalu-Ufer war schon unmittelbar nach den Gefechten vom 1. Mai der Bau je einer Brücke über den Aiho nordöstlich Tjurentsichön und über den Jalu bei Matutseo in Angriff genommen worden (Beilage 15). Im koreanischen Hinterlande dürften anfangs Mai, außer der erwähnten Gardelandwehrbrigade, auch schon die Gros der beiden anderen Landwehrbrigaden eingetroffen sein, denn alle dortigen größeren Orte, insbesondere jene an der Mandarinenstraße, hatten damals bereits Garnisonen; diese Truppen sollten den Streifen koreanischen Gebietes, welchen die vorderhand noch isolierte erste Armee im Falle eines Rückzuges hätte passieren müssen, okkupieren, sichern und technisch wie administrativ einrichten. Die Herrichtung der Wege und der Bau der Eisenbahnlinie Söul—Widschu wurden mit Aufgebot requirierter koreanischer Arbeiter schon im April begonnen, Verpflegsdepots etabliert und die koreanischen Behörden im okkupierten Gebiete dem japanischen Etappenkommando unterstellt.

---